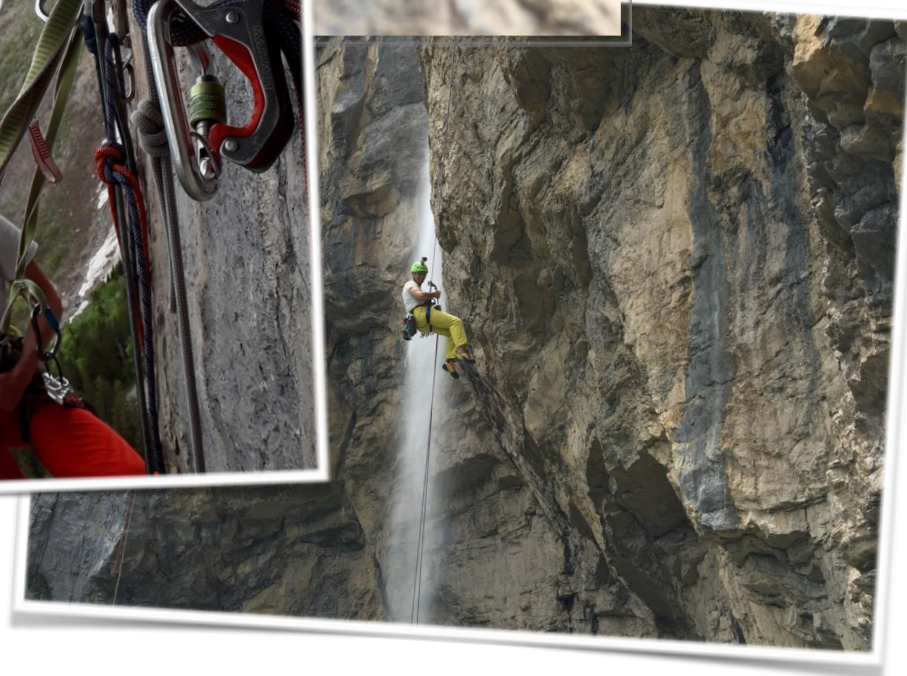
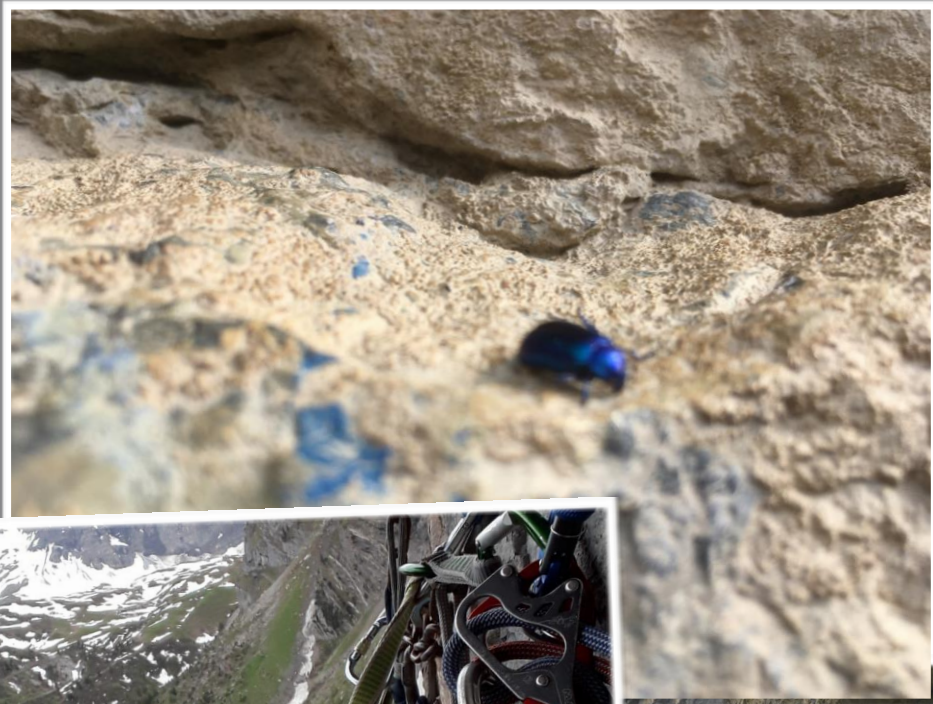


„dr blau Chäfer“

Sonntag 27.05.2018



Tourenleiter: Thomas Jäggi & Eva Peter

Teilnehmer: Jürg Straub, Esteban Gomez, Nils Kehl, Barbara Bichsel

Tourenbericht: Barbara Bichsel

Kletterroute «Dr blau Chäfer», 6 Seillängen, ca. 130 Meter, Schwierigkeit 6a+, Cheselenflue, Melchtal OW

„Was man braucht, sind gute Nerven, neue Batterien im Herzschrittmacher und eine ausgefeilte Abseiltechnik, die überhängenden Abseilstellen verzeihen keine Fehler“ (Filidor Kletterführer)

Schon beim Lesen dieser Zeilen beschleunigte sich wahrscheinlich nicht nur meine Pulsfrequenz. Doch beim Abendklettern wurde in den letzten Jahren so viel über den „blauen Käfer“ gesprochen, dass wir alle mehr oder weniger mit dem Gedanken spielten, uns genau für eben diesen Käfer anzumelden. So trafen wir uns also am Sonntag früh, um das besagte Insekt zu bezwingen. Jürg chauffierte uns sicher zum Parkplatz Stöckalp. Von dort aus ging's zu Fuss z.t. steil bis zum Einstieg in der Cheselenflue im Sektor Chaltbach. Thomas zeigte uns vom Weg aus an der Felswand unsere Route. Schon von Weitem sahen wir die installierten Fixseile baumeln. Um diese würden wir später noch sehr froh sein. Genau beim Einstieg angelangt, entdeckten wir zu unserer Freude den Namensgeber der Route – „dr blau Chäfer“.

Eva machte mit Jürg den Anfang. Esteban teilte mit mir das Seil und Thomas bildete mit Nils die dritte Seilschaft. 6 Seillängen bester Felsqualität lagen vor uns. Die Routen waren sehr abwechslungsreich. Es galt Verschneidungen, Risse, Überhänge, Quergänge und ein kurzes Dach zu bewältigen. Nur an wenigen Stellen war der Fels speckig. Vor allem die dritte Seillänge pumpete unsere Unterarme auf, so dass der eine oder andere „Block“ gerne in Anspruch genommen wurde.

Als wir dann die Abseilstelle erreicht hatten, gönnte sich Eva als Dessert doch noch die 6. Seillänge, eine ihrer geliebten Verschneidungen. Wir ändern „genossen“ den Blick nach unten und konnten den oben zitierten Satz aus dem Filidor Kletterführer gut nachvollziehen. Mehrmals wurde kontrolliert, ob die Abseilgeräte korrekt installiert worden waren und das richtige Fixseil in der Selbstsicherung hing. Beim ersten Abseilen mussten wir uns mit dem Fixseil gut 10m zur nächsten Abseilstelle ziehen. Glücklicherweise schafften alle das spektakuläre Abseilen problemlos.

Nach Abstieg und verdienter Kalorienzufuhr erreichten wir vor 17.00 den Parkplatz. Die Sonne und das verpuffte Adrenalin wirkten noch etwas nach, so dass die Heimfahrt zeitweise sehr still verlief.

Fazit: Akrophobie zu Hause lassen hilft beim blauen Käfer!

„E Tag i de Bärge git eifach Läbesenergie!“

Liebe Eva, lieber Thomas vielen Dank für diesen unvergesslichen wunderschönen Tag